



Schwarzplan 1:2500

Planungsaufgabe

Der Neubau des Studentenwohnheims an der Leonhard-Paminger-Straße eröffnet den Studierenden qualitätsvolles Wohnen in unmittelbarer Nähe zu Universität und Innenstadt. Der Ort ist geprägt von einer dichten Vegetation des Stadtparks, die zu allen Jahreszeiten umgebend ist. Die Nähe zum Stadtzentrum und der Universität sowie das Gefühl der „grünen Oase“ wird zentrales Hauptaugenmerk.

Städtebau

Zwei mehrgeschossige Wohngebäude sind durch einen transparenten erdgeschossigen Baukörper verbunden - welcher als Patio ausgebildet ist. Dieser überdachte Bereich übernimmt die Funktion der zentralen Adressbildung und verbindet visuell die Straße mit dem Gebäude und dem Park im Süden. Der Baukörper reagiert mit seiner Gestalt auf die örtlichen Begebenheiten. So schiebt sich der Baukörper aus dem Hang hinaus und bildet eine Sockelzone. Am westlichen und östlichen Ende des Sockels wird jeweils ein Wohnhaus aufgesetzt, somit entsteht ein Baukörper, der lange Fluchten vermeidet und in seiner Maßstäblichkeit angemessen für den Ort ist. Durch die gegenüberliegenden und gestaffelten Punkthäuser tritt das neue Studentenwohnheim in Dialog mit der Umgebung. Gleichzeitig entsteht ein qualitativ hochwertiger Bereich, sowohl im Patio als auch in jeder einzelnen Wohnung.

Gebäude

Man betritt das Gebäude über einen überdachten Bereich, welcher den gemeinschaftlich genutzten Patio säumt. Er dient als zentraler Vermittler zwischen den beiden Wohnhäusern. Dieser kann von zwei Seiten betreten werden, primär von der Leonhard-Paminger-Straße, aber auch über den Stadtpark, der die Verbindung zum bestehenden Studentenwohnheim schafft.

Der Neubau besteht aus 48 Einzelapartements, 10 Doubletten und 20 Wohngruppen. Dabei ist der Großteil der Wohnungen nach Osten oder nach Westen ausgerichtet. Über die zwei notwendigen Treppen werden die Apartments erschlossen und die Barrierefreiheit durch jeweils einen Aufzug in den Türmen gewährleistet. Der begrünte Patio befindet sich zentral zwischen den Wohnhäusern, um den sich die Gemeinschaftsräume anordnen. Dieser bietet einen aktiven Begegnungsraum, für Gespräche und allerlei Interaktionen und ist zugleich Zentrum als auch „grüne Lunge“ des Studentenwohnheims. Die transparente Gestaltung ermöglicht eine visuelle Verbindung zwischen Stadtpark und dem Patio - die Gartenanlage setzt sich in Form der Gemeinschaftsräume fort. Die große Küche mit Essplatz, der Mehrzweckraum, die Waschlounge sowie das Büro der Verwaltung stehen in direkter Verbindung mit dem Haupteingang im Erdgeschoss. Das Gebäude ist unterkellert, auf den drei Ebenen befinden sich Parkplätze, abschließbare Fahrradstellplätze, Müllraum und Technikräume, welche schnell und auf kurzem Wege über die Tiefgarageneinfahrt zu erreichen sind.

Appartements

Die Apartments sind klar und einfach strukturiert. Ein Vorraum erschließt eine kompakte Sanitärzelle in Kombination mit einer kleinen Küche, die zum Vorraum offen ist. Das Zimmer selbst ist von einem integrierten Möbel auf einer Seite des Raumes definiert. Die Anordnung lässt dem Bewohner viele Freiheiten, das Zimmer individuell zu gestalten. Durch das große Doppelflügel-Fenster lässt sich der Raum zu einem Aussichtspunkt zwischen den Bäumen verwandeln.

Freianlagen

Das Gebäude ist eingerahmt vom Stadtpark. Um einen adäquaten Abschluss für diesen zu finden, wird der Fußweg erweitert. Der neu angelegte Fußweg gestattet eine mögliche Durchwegung des Gebäudekomplexes von Süden nach Nord und umgekehrt. Als zentrale Anlaufstelle dient der Patio, dort befinden sich ein Grillplatz mit Sitzmöglichkeiten sowie Bepflanzung. Hier kann sich das studentische Leben frei entfalten.

Tragwerk

Der Baukörper ist in seiner Tragstruktur als Massivbau konzipiert. Der Treppenhaukern und die äußeren Wandscheiben bilden die wesentliche Lastabtragung. Tragende Wände, Pfeiler und Stützen sind in Stahlbeton geplant. Die übrigen Wände sind als Leichtbaukonstruktion ausgeführt. Die Lasten werden über eine Pfahlgründung in den Baugrund geführt.

Fassaden

Der mineralische Sockel des Gebäudes ist durch die Transparenz der Eingangssituation geprägt, diese zieht sich mit großen eingeschnittenen Öffnungen in den Gemeinschaftsbereichen fort. Somit entsteht abends bei der Benutzung ein ablesbares Licht und Schattenspiel, welches das studentische Leben nach außen trägt. Die Fassade der beiden Wohntürme spiegelt die innere Funktion nach außen wieder, dabei werden die Wohnzellen der Studenten dargestellt. Ein horizontales Band mit Öffnungsflügel und vertikaler Holzfassade charakterisieren ein Geschoss. Darüber befindet sich eine umlaufende horizontale Holzschalung, welche den Abschluss eines jeweiligen Geschosses abbildet. Durch den Charakter einer Stapelung bekommt das Gebäude ein lebhaftes aber dennoch gliederndes Element. Das Hauptaugenmerk liegt vor allem auf einer nachhaltigen Bauweise. Dabei tragen sowohl die Holzfassade als auch die Flächen der Biodiversitätsdächer positiv dazu bei. Als Sonnenschutz und Blickschutz dient eine mit Stoff bespannte Markise - somit entsteht ein Wechselspiel, welche die Fassade lebendig wirken lässt.

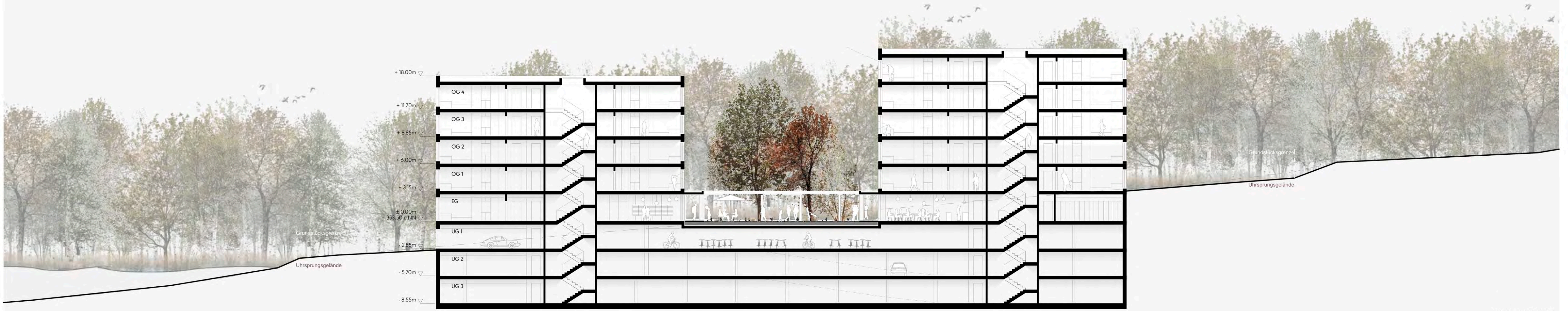


Lageplan 1:500

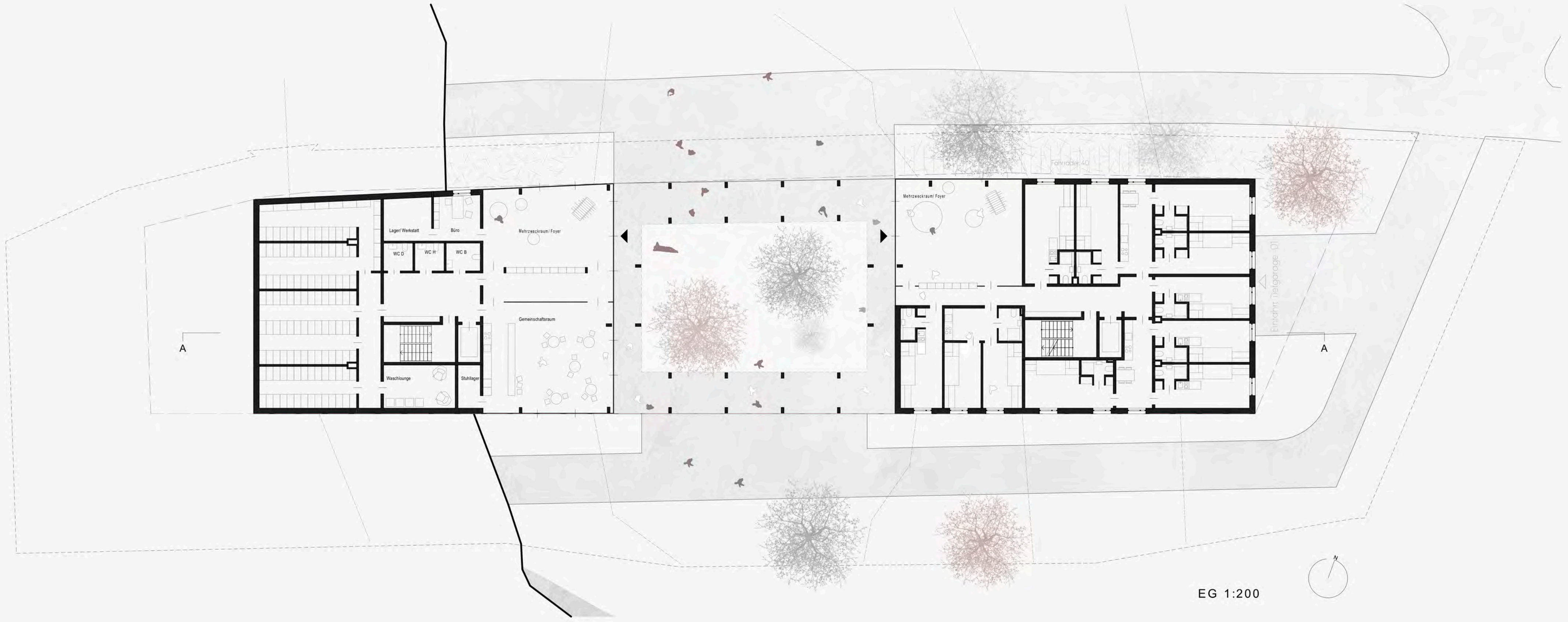


Ansicht Nord 1:200

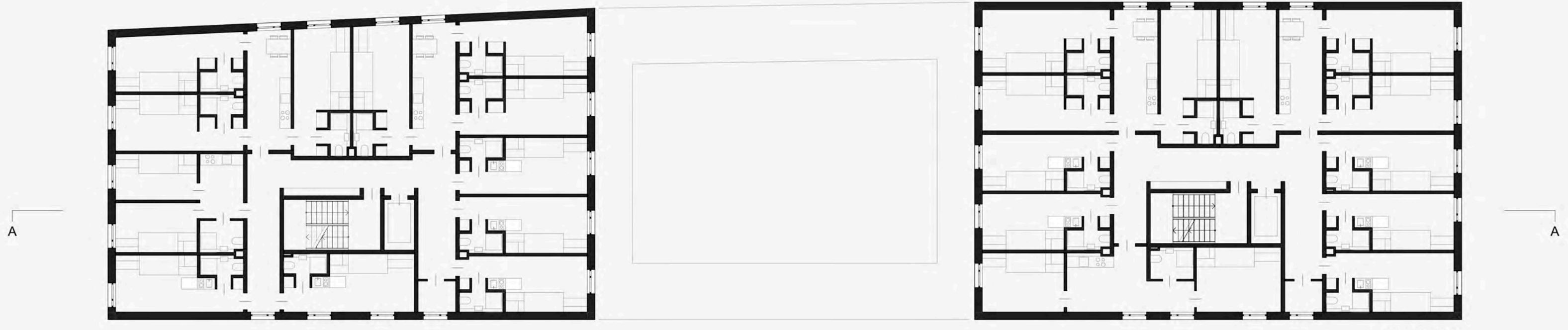




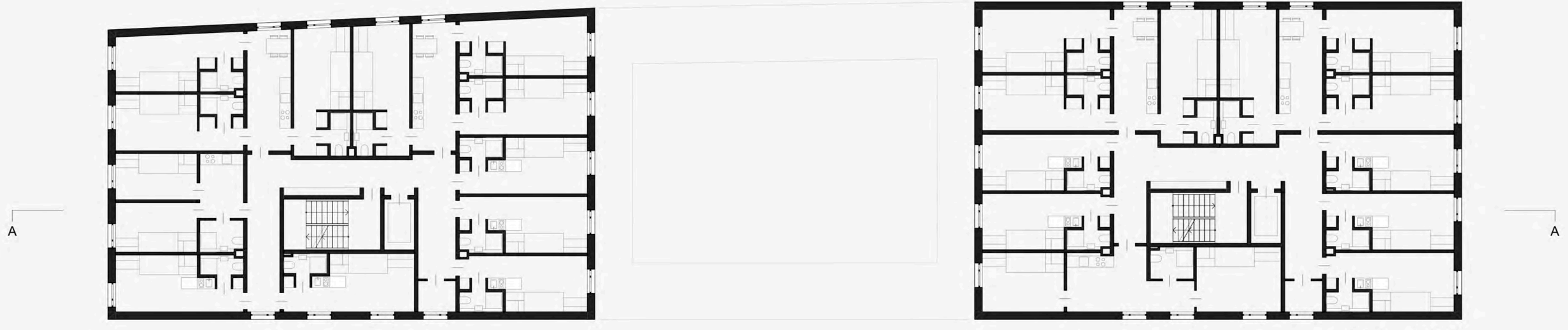
Schnitt 1:200



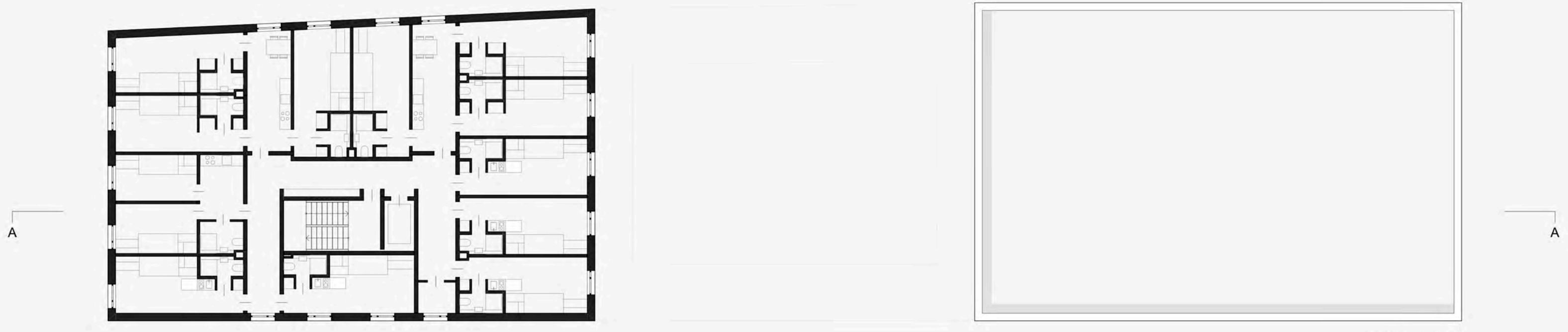
EG 1:200



OG 1 1:200



OG 2-4 1:200



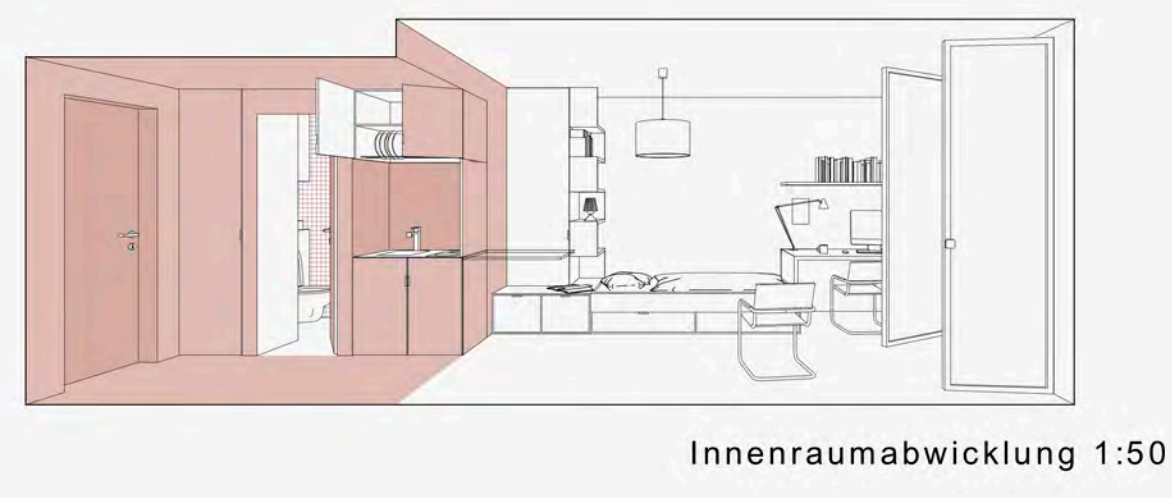
OG 5 1:200



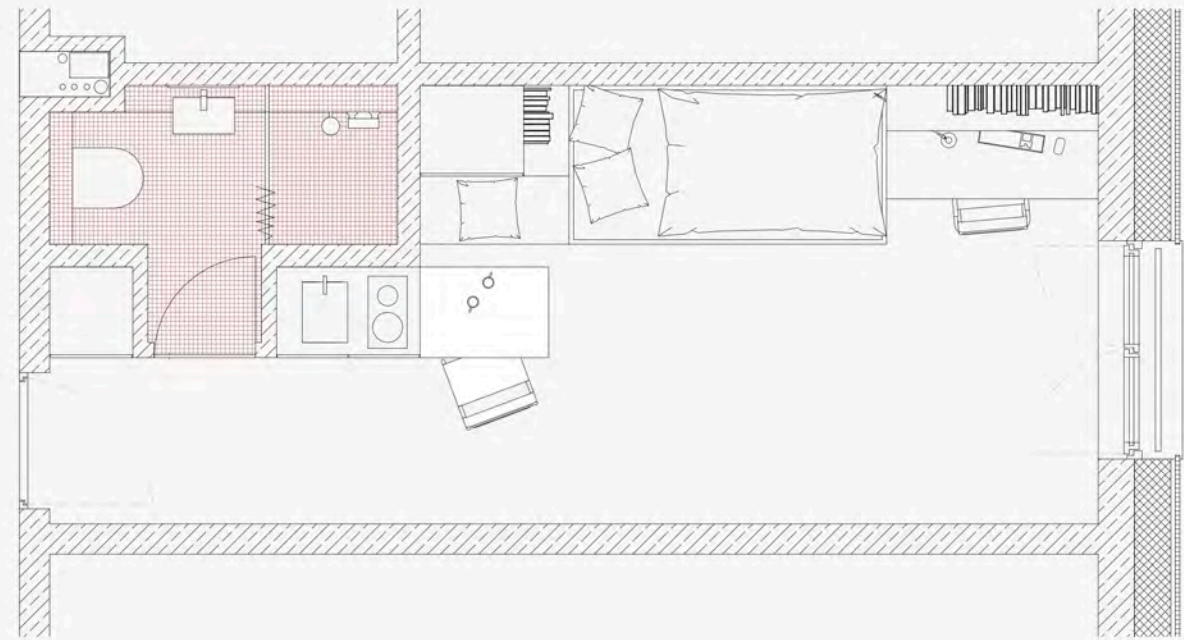
Ansicht West 1:200



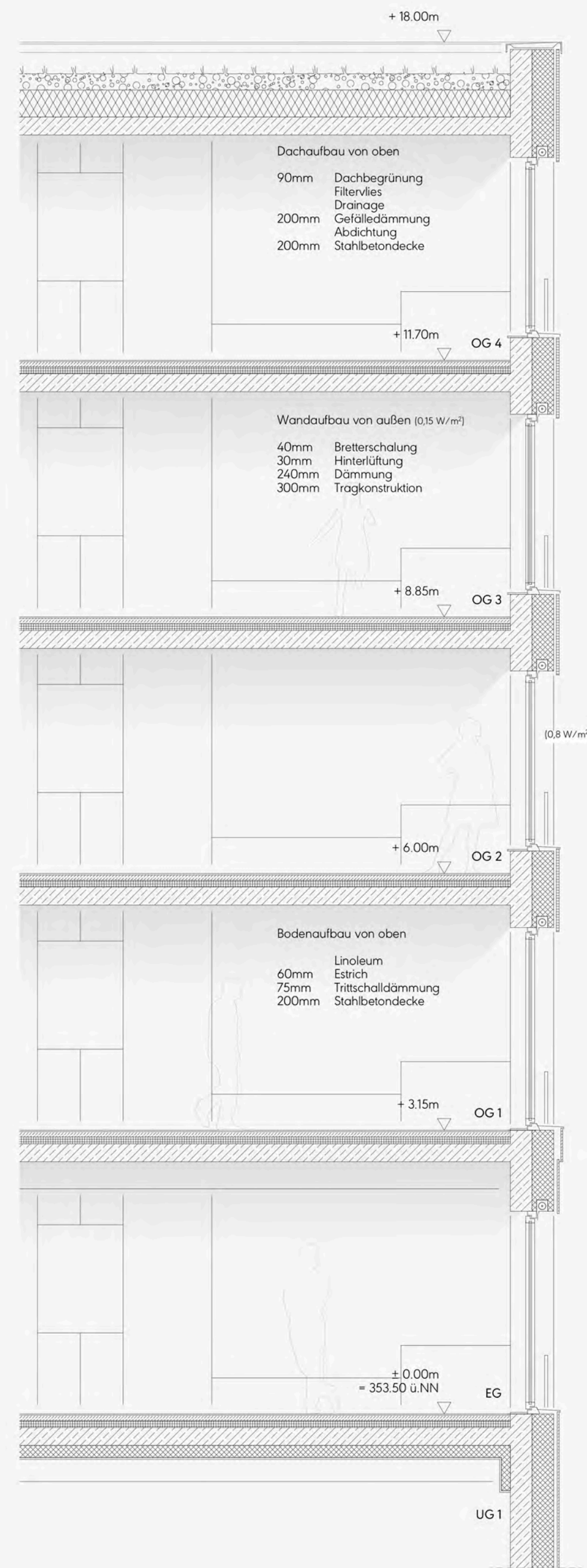
Ansicht Ost 1:200



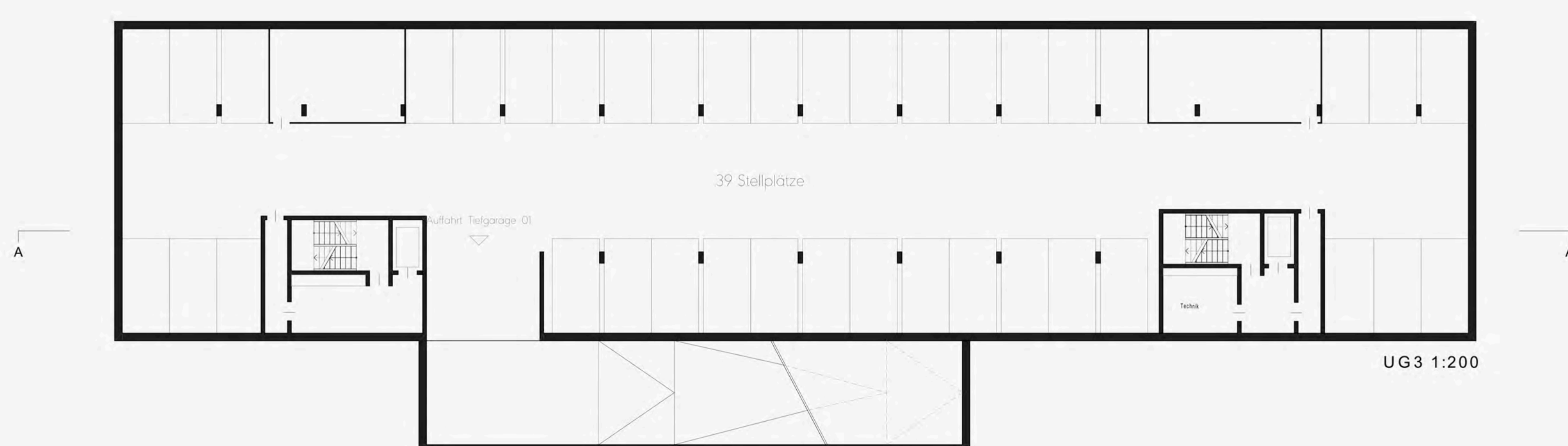
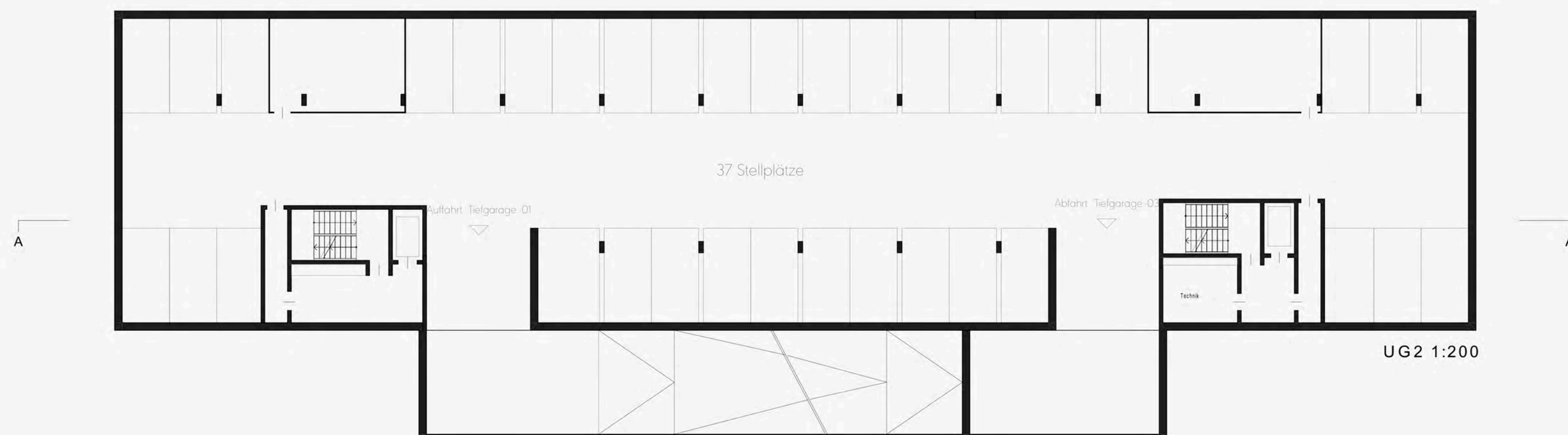
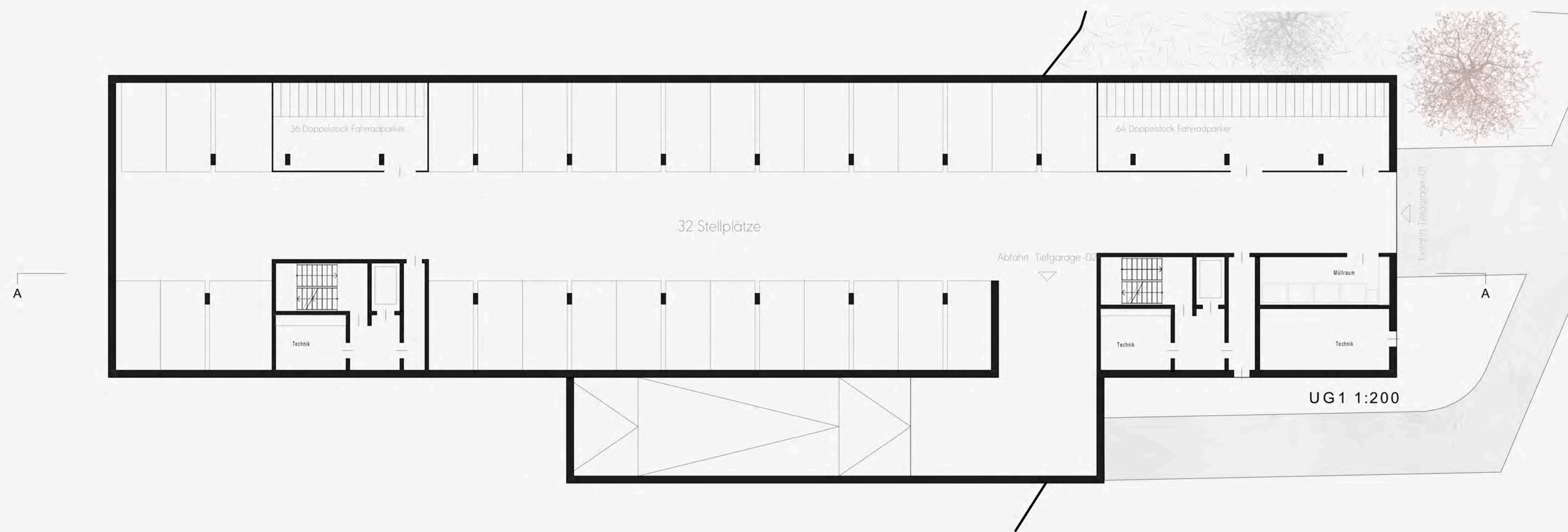
Innenraumabwicklung 1:50



Grundrissausschnitt 1:50



Fassadenschnitt 1:50



Ansicht Süd 1:200